

Jahresplanung 2009 / 2010

(Beschluss der 12. Schulkonferenz vom 5. November 2009)

Übersicht			
1.	Unterricht		
1.1	Unterrichtsverpflichtungen		
1.2	Stundenausfall und Abbrecher	1.2.1 Begrenzung des Unterrichtsausfalls	1.2.2 Durchschnittliche Abbrecherquote
2.	Prüfungen		
2.1	Zwischenprüfungen		
2.2	Abschlussprüfungen		
2.3	Sonstige Zertifikate	2.3.1 Tastaturtraining 2.3.3 Zertifizierte Sachbearbeiter/innen-Fortbildungslehrgänge	2.3.2 Englischzertifikate
3.	Schulentwicklung		
3.1	Optimierung der AFZ-Ausbildung	3.1.1 Evaluation und Meilensteine	3.1.2 SOL
3.2	Weitere Entwicklungen in der Ausbildung	3.2.1 Erstes Ausbildungsjahr Steuer 3.2.3 UE „Diversity leben“	3.2.2 Gehobener Dienst/B.A. (PM) 3.2.4 „PC-Werkstatt“ – WLAN
3.3	Entwicklung der Fortbildung	3.3.1 AFZ-Leitbild 3.3.3 Zweiphasiger Fachwirtkurs	3.3.2 FA JuFA
3.4	Qualitätsmanagement		
3.5	E-Learning	3.5.1 Ilias-Fortbildung	3.5.2 Ilias-Ausbildung
3.6	Schulübergreifendes	3.6.1 VSI / „AK Zukunft“	3.6.2 Bremen
4.	Sonstige Aktivitäten		
4.1	Bremen-Woche	4.2	Einsatz der V 07 im Ausländeramt
4.3	Exkursionen u.ä.	4.4	Kooperation mit der Verwaltungsschule Hamburg
4.5	Investitionen	4.6	Organisationspläne
4.7	Internet-Auftritt	4.8	Lernoffice
4.9	Elektronischer Stundenplan		
5.	Personalentwicklung		
5.1	Sicherstellung des Lehrangebots		
5.2	Betreuung nebenamtlicher Lehrkräfte		
5.3	Personalgespräche	5.3.1 Regelbeurteilungen 5.3.3 Führungskräfte-Feedback	5.3.2 Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche
5.4	Lehrerfortbildung		

Ziel	Erläuterung
------	-------------

1.	Unterricht																																																																					
1.1	Unterrichtsverpflichtungen																																																																					
	<p>Im Schuljahr 2009/2010 werden folgende Klassen unterrichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 5 Klassen im Rahmen der Ausbildung nach dem BBiG (B 07, V/J 07, V/J 08, V/J 09, V 09) • 4 Klassen im Rahmen der Beamtenausbildung (2x mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst, 2x mittlerer Justizvollzugsdienst) • 3 Aufstiegslehrgänge (VFW I, VFW III; FA JuFA) <p>Nach dem derzeitigem Stand sind folgende <u>Unterrichtsstunden</u> (Lehrerstunden) zu erbringen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsschulunterricht 4.517 Stunden • Theoretische Beamtenausbildung 1.720 Stunden • Aufstiegsfortbildung 1169 Stunden • Zertifizierte Lehrgänge 140 Stunden • Sonstige Fortbildungskurse 726 Stunden Unterrichtsstunden gesamt <u>8.272 Stunden</u> <p>Für <u>Prüfungen</u> ist ein Aufwand von umgerechnet <u>334 Unterrichtsstunden</u> zu erwarten.</p>	<p>Vergleich Unterricht 2004/2005 bis 2009/2010</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>2004/2005</th> <th>2005/2006</th> <th>2006/2007</th> <th>2007/2008</th> <th>2008/2009</th> <th>2009/2010 Planung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Berufsschulunterricht</td> <td>5052</td> <td>4964</td> <td>4916</td> <td>4755</td> <td>4134</td> <td>4517</td> </tr> <tr> <td>Theoretische Beamtenausbildung</td> <td>1205</td> <td>354</td> <td>1134</td> <td>1082</td> <td>1007</td> <td>1720</td> </tr> <tr> <td>Aufstiegsfortbildung</td> <td>1748</td> <td>1205</td> <td>1399</td> <td>1425</td> <td>934</td> <td>1169</td> </tr> <tr> <td>Zertifizierte Lehrgänge</td> <td></td> <td>186</td> <td>277</td> <td></td> <td>140</td> <td>140</td> </tr> <tr> <td>Sonstige Fortbildungskurse</td> <td>744</td> <td>851</td> <td>602</td> <td>515</td> <td>553</td> <td>726</td> </tr> <tr> <td>Unterrichtsstunden</td> <td>8749</td> <td>7560</td> <td>8328</td> <td>7777</td> <td>6768</td> <td>8272</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsaufwand für hauptamtliche Lehrkräfte</td> <td>1015</td> <td>236</td> <td>428</td> <td>561</td> <td>325</td> <td>334</td> </tr> <tr> <td>Gesamtstundenzahl</td> <td>9764</td> <td>7796</td> <td>8756</td> <td>8338</td> <td>7093</td> <td>8606</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die im Vergleich zu 2008/2009 um ca. 380 Stunden höhere Stundenzahl im Berufsschulunterricht trotz gleicher Klassenanzahl ergibt sich im Wesentlichen aus dem um 2 Wochen längeren Schuljahr. Das wirkt sich insbesondere auf das 1. Ausbildungsjahr aus (Einstellungsdatum 01.08. im Vergleich zum 01.09. im Jahre 2008), da zu Beginn der Ausbildung ein Unterrichtsblock liegt.</p>							2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010 Planung	Berufsschulunterricht	5052	4964	4916	4755	4134	4517	Theoretische Beamtenausbildung	1205	354	1134	1082	1007	1720	Aufstiegsfortbildung	1748	1205	1399	1425	934	1169	Zertifizierte Lehrgänge		186	277		140	140	Sonstige Fortbildungskurse	744	851	602	515	553	726	Unterrichtsstunden	8749	7560	8328	7777	6768	8272	Prüfungsaufwand für hauptamtliche Lehrkräfte	1015	236	428	561	325	334	Gesamtstundenzahl	9764	7796	8756	8338	7093	8606
	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010 Planung																																																																
Berufsschulunterricht	5052	4964	4916	4755	4134	4517																																																																
Theoretische Beamtenausbildung	1205	354	1134	1082	1007	1720																																																																
Aufstiegsfortbildung	1748	1205	1399	1425	934	1169																																																																
Zertifizierte Lehrgänge		186	277		140	140																																																																
Sonstige Fortbildungskurse	744	851	602	515	553	726																																																																
Unterrichtsstunden	8749	7560	8328	7777	6768	8272																																																																
Prüfungsaufwand für hauptamtliche Lehrkräfte	1015	236	428	561	325	334																																																																
Gesamtstundenzahl	9764	7796	8756	8338	7093	8606																																																																

	Ziel	Erläuterung
1.2	Unterrichtsausfall und Abbrüche	
1.2.1	Der Unterrichtsausfall liegt insgesamt unter 1%.	Eine Differenzierung nach Ausbildungsbereichen wird nicht mehr für erforderlich gehalten.
1.2.2	Die durchschnittliche Abbrecherquote liegt sowohl im Berufsschulunterricht (pro Klasse) als auch in der Aufstiegsfortbildung (mit Blick auf die beiden letzten Jahre) unter 10%	<i>(Übernahme der Zielzahlen aus dem vergangenen Jahre)</i>

	Ziel	Erläuterung
2.	Prüfungen	
2.1	Zwischenprüfungen	Betrifft VFA 08 (Jan. 2010)
	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfungserfolg: > 75 % 	<p><i>(Übernahme der Zielzahlen aus dem vergangenen Jahre)</i></p> <p>Erfolgreich ist die Prüfung, wenn in allen Prüfungsfächern jeweils mindestens ausreichende Leistungen erzielt werden. Eine Kompensation nicht ausreichender Leistungen durch Ermittlung eines Durchschnittswertes erfolgt nicht. Insofern ist die im Vergleich zu den Abschlussprüfungen niedrigere Zielzahl vertretbar.</p>
2.2	Abschlussprüfungen	Betrifft FA BüKo 07 + VFA 07 (Mai-August 2010), Aufstiegslehrgang 52.03 (Mai-Juni 2010)
	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfungserfolg > 95 % • Prädikat „gut“ und „sehr gut“ > 20 % 	<p>Die Zielzahl für die Prädikate ist von 15 auf 20% heraufgesetzt worden. Die tatsächlichen Prüfungsleistungen lagen in den letzten Jahren regelmäßig höher als 15%, so dass die erhöhte Zielzahl einen neuen, aber trotzdem nicht überzogenen Anreiz setzt.</p>
2.3	Sonstige Zertifikate	
2.3.1	<u>Tastaturtraining</u>: Sämtliche Kursteilnehmer/innen schließen mit einem Zertifikat ab.	
2.3.2	<u>Englischzertifikat</u>: Ziel ist es, ausreichend Interessentinnen und Interessenten zu gewinnen, sodass die Maßnahme stattfinden kann, und dass 75 % der Teilnehmenden das Zertifikat erlangen.	Die Veranstaltung wird durchgeführt, sofern sich mindestens acht Teilnehmer/innen melden.
2.3.3	Ziel ist es, dass alle Teilnehmer/innen, die sich für eine Zertifizierung entschließen, das Zertifikat erlangen.	Es wird im laufenden Fortbildungsprogramm ein Lehrgang für Haushalts-sachbearbeiter/innen mit Zertifizierungsmöglichkeit angeboten.

	Ziel	Erläuterung
3.	Schulentwicklung	
3.1	Optimierung der AFZ-Ausbildung	
3.1.1	<p>Das optimierte Modell der AFZ-Ausbildung wird weiter <u>evaluiert</u>. Eine Entscheidung zur Überführung des Modells in die Regelausbildung wird vorbereitet.</p> <p>Die Qualität der praktischen Ausbildung und die Verzahnung zwischen Theorie und Praxis werden differenziert untersucht und ausgewertet.</p> <p>In einem Workshop werden Zeitmodelle als mögliche Alternativen zur derzeitigen Blockverteilung und Tagesstruktur entwickelt.</p> <p>Die <u>Entscheidung über das zukünftige Ausbildungsmodell</u> wird vorbereitet.</p>	<p>Neu erprobt wird insbesondere das erstmals nach dem neuen Modell durchzuführende dritte Ausbildungsjahr (B 07, VJ 07)</p> <p>Weitere <u>Meilensteine</u> im Prozess der Ausbildungsoptimierung:</p> <p>Mai 2010 Entscheidung über die Einbeziehung des Jahrgangs 2010</p> <p>August 2010 Entscheidung über die dauerhafte Einführung des neuen Ausbildungsmodells</p>
3.1.2	SOL als Unterrichtskonzept für „selbstständiges Lernen“ wird im Schuljahr 2009/2010 entwickelt und erprobt.	
3.2	Weitere Entwicklungen in der Ausbildung	
3.2.1	Besondere Sorgfalt wird auf die Entwicklung des <u>1. Ausbildungsjahres</u> für die VFA-Azubis verwendet, die im Anschluss als <u>Steuerbeamte</u> des mittleren Dienstes ausgebildet werden.	Die Ausbildung in diesem Ausbildungsgang ist neu wiederaufgenommen (zuletzt 2001); duale Ausbildung im neuen Modell und anschließende Beamtenausbildung müssen neu synchronisiert werden.
3.2.2	<p>Die Theorie-Praxis-Module sowie das Theorie-Praxis-Projekt des <u>Studienganges „Public Management“</u> der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg werden für die bremschen Studierenden von hauptamtlichen Lehrkräften der Verwaltungsschule betreut.</p> <p>Die Verwaltungsschule beteiligt sich an der Sondierung der Möglichkeit, nach einem analogen Modell an der Hochschule Bremen auszubilden.</p>	<p>Das Theorie-Praxis-Projekt-Modul „Innovative Verwaltung“ wird begleitet. An der Prüfung (Projektzwischenbericht mit Präsentation) ist der zuständige hauptamtliche Lehrer der VwSch beteiligt.</p> <p>Die Orientierungseinheit des Studienganges 2009 wird maßgeblich mitbestimmt und weitgehend geplant. Die Betreuung im 1. und 2. Semester einschließlich der Bewertung der Referate erfolgt durch hauptamtliche Lehrkräfte der VwSch.</p>

	Ziel	Erläuterung
3.2.3	<p>Im Lernfeld „Personal“ wird eine <u>Unterrichtseinheit „Diversity leben“</u> erprobt.</p>	<p>Die demografische Entwicklung stellt die Verwaltung vor ganz neue Herausforderungen. Angesichts dieser Tatsache ist es erforderlich, sich auch im Unterricht schwerpunktmäßig mit den erheblichen gesellschaftlichen Veränderungen auseinanderzusetzen.</p> <p>Gegenstand der Unterrichtseinheit sollten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Kompetenz • rechtliche Grundlagen (GG, AGG, LGG, Lebenspartnerschaftsgesetz, SGB IX) • Kommunikation; Gruppenstrukturen • Weltreligionen • Exkursionen
3.2.4	<p>Es wird eine Konzeption für ein Unterrichtsvorhaben „<u>PC-Werkstatt</u>“ entwickelt und umgesetzt.</p> <p>Die <u>WLAN-Anbindung</u> der Unterrichtsräume wird weiterhin angestrebt.</p>	<p>In der PC-Werkstatt sollen Fragen der PC-Anwendung, die sich aus dem Unterricht in den einzelnen Lernfeldern ergeben haben, zeitnah besprochen werden. Ein flexibler Lehrplan soll Bereiche abdecken, die der systematischen Erweiterung der IT-Kompetenzen der Schüler/-innen dienen. Dies muss in Abstimmung mit der IT-Lehreinheit und ihrem Kursangebot in der Ausbildung erfolgen.</p>
3.3	<p>Entwicklungen in der Fortbildung</p>	
3.3.1	<p>Die Verwaltungsschule beteiligt sich an der Überarbeitung des AFZ-Fortbildungs-Leitbildes und der Durchführung einer Zukunftswerkstatt „Fortbildung im öffentlichen Dienst Bremen“</p>	
3.3.2	<p><u>FA JuFA:</u></p> <p>Im Rahmen der Personalentwicklung im Justizbereich wird für Mitarbeiter/-innen in den Geschäftsstellen und Serviceeinheiten der Gerichte und Staatsanwaltschaften eine Qualifizierungs-</p>	

	Ziel	Erläuterung
	<p>maßnahme durchgeführt. In einer zweijährigen Fortbildung werden die Teilnehmer/-innen auf die Abschlussprüfung für den Ausbildungsberuf „Justizfachangestellte/Justizfachangestellter“ vorbereitet. Die Lehrgangsleitung liegt bei einer hauptamtlichen Lehrkraft der Verwaltungsschule, die den Kurs am Ende des 1. Fortbildungsjahres aus schulischer Sicht evaluiert.</p>	
3.3.3	<p><u>Zweiphasiger Fachwirtekurs:</u> Im Schuljahr 2009/2010 wird erstmalig ein Fachwirtekurs in abgeschichteter Form („2+1“) angeboten. Zunächst wird ein höchstens zweijähriger dienstbegleitender Aufstiegslehrgang durchgeführt. Anschließend Teils wird der Aufstiegslehrgang durch eine stärker wissenschaftlich orientierte Fortbildung fortgesetzt. Das Curriculum für diesen Kurs wird erstellt.</p>	
3.4	<p>Qualitätsmanagement</p>	
	<p>Die Umsetzung des Q2E-Modells – Qualität durch Evaluation und Entwicklung – wird fortgeführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstevaluation zum Qualitätsbereich 3 – Prozessqualitäten Unterricht – • Ev. neue Festlegungen zum Individualfeedback der hauptamtlichen Lehrkräfte • Einführung des Individualfeedbacks für nebenamtliche Lehrkräfte im Bereich der justizspezifischen Ausbildung • Identifikation mit der Schule und Schulklima unter dem Aspekt der CI. 	

	Ziel	Erläuterung
3.5	E-Learning	
3.5.1	<u>ILIAS / Fortbildung</u> Die Ilias-Lernplattform wird standardmäßig in den Fachwirtekursen eingesetzt. Eine Ausweitung des Kreises der Nutzerinnen und Nutzer um nebenamtliche Lehrkräfte und das Schulsekretariat soll geprüft werden und bei positivem Ergebnis erfolgen.	
3.5.2	<u>ILIAS / Ausbildung</u> Es soll außerdem geprüft werden, ob die Ilias-Lernplattform auch für einen Einsatz in den Ausbildungsklassen geeignet ist. Bei Eignung wird die Einführung abgestimmt und ggf. realisiert.	
3.6	Schulübergreifendes	
3.6.1	Die Verwaltungsschule unterstützt aktiv die Bemühungen des <u>Bundesverbandes der Verwaltungsschulen und Studieninstitute (VSI)</u> um Verbesserung und Vereinheitlichung der Ausbildungen im öffentlichen Dienst und um eine angemessene Berücksichtigung im Gesamtsystem beruflicher Bildung - insbesondere durch Mitarbeit im <u>Arbeitskreis „Zukunft der Ausbildung“</u>. Besondere Bedeutung kommt der Kooperation mit dem BIBB zu.	Schwerpunkte der Verbandstätigkeit liegen im nächsten Jahr in der Kommunikation der „Orientierungspunkte“ (System der Ausbildung, Ab- und Anschlüsse, Gleichwertigkeiten, EQF/DQR-Qualifikationsniveaus), bei der Neuordnung der VFA-Ausbildung und der Verwaltungsfachwirt(-,All-) Fortbildungen sowie bei der Untersuchung der Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Ausbildung.
3.6.2	Die Verwaltungsschule unterstützt aktiv alle Bemühungen <u>in Bremen</u> um die Verbesserung der Ausbildungen im öffentlichen Dienst – insbesondere durch Mitarbeit im Berufsbildungsausschuss und der neu geschaffenen Ausbildungskommission sowie durch enge Kooperation mit der Senatorin für Finanzen als zuständiger Stelle und dem Berufsbildungsbereich der Senatorin für Bildung.	

	Ziel	Erläuterung
4.	Sonstige Aktivitäten	
4.1	Bremen-Woche	
	<p>Für den Januar 2010 (18. – 22.) wird für alle Ausbildungsklassen eine Projektwoche („Bremen-Woche“) geplant. Thema wird das Leben von Menschen mit Migrationshintergrund in Bremen sein.</p> <p>Angestrebt werden die Einbeziehung der Fortbildungskurse und ein gemeinsamer Aktionstag mit der Hochschule für Öffentliche Verwaltung.</p>	<p>Turnusgemäß finden alle drei Jahre „Bremen-Wochen“ – Projekttag, an denen bremische Themen und Einrichtungen erkundet werden – statt.</p> <p>Mit dieser Projektwoche soll auch ein Beitrag für die Ausbildungskampagne des Bremer Senats, die das AFZ im Auftrag der Senatorin für Finanzen geschäftsführend koordiniert, geleistet werden.</p>
4.2	Vorbereitung V 07 auf Einsatz im Ausländeramt	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler der Klasse V 07 werden geschlossen auf Ausbildungsplätze im Bereich des Ausländeramtes eingesetzt. Eine spätere berufliche Tätigkeit in diesem Bereich ist geplant.</p> <p>Der Unterricht im Allgemeinen Verwaltungsrecht begleitet die spezielle Einführung in das Ausländerrecht und im Rahmen des Verwaltungsschultags die praktische Auseinandersetzung mit ausländerrechtlichen Problematiken.</p>	
4.3	Exkursionen u.ä.	
4.3.1	<p>Mit den <u>Fachwirtelehrgang 09/52.01</u> soll eine Lehrgangsfahrt durchgeführt werden. Über das Reiseziel wird gemeinsam mit dem Lehrgang entschieden.</p>	<p>Die Fahrt findet voraussichtlich erst nächstes Jahr statt.</p>
4.3.2	<p>Die Durchführung von <u>Klassenfahrten</u> für die Ausbildungsklassen wird geprüft.</p>	

	Ziel	Erläuterung
4.3.3	Bildungsurlaube , die Auszubildende im Klassenverband insbesondere über das Fortbildungswerk des DGB und der Volkshochschule „Arbeit und Leben“ nutzen wollen, werden unterstützt.	
4.3.4	Die Auszubildenden suchen in jedem Unterrichtsblock auerschulische Lernorte in Bremen auf.	Neben der bisherigen Stadtteilorientierung in einem Wahlpflichtkurs und der Projektwoche „Bremen“ besuchen die Klassen ab dem 2. Unterrichtsblock in der jeweils letzten Blockwoche eine Kultureinrichtung in Bremen oder Bremerhaven.
4.4	Kooperation mit der Verwaltungsschule Hamburg	
	Die Zusammenarbeit mit der Verwaltungsschule der Freien und Hansestadt Hamburg wird fortgesetzt.	Das Kollegium ist zum Erfahrungsaustausch in das neue Gebäude des ZAF in Hamburg eingeladen. Thema wird u.a. der Unterrichtseinsatz von „Smartboards“ an der Verwaltungsschule Hamburg sein.
4.5	Investitionen	
	Die geplanten Investitionen (Außenanlagen, Eingangsbereiche, ggf. Pausenraum, neue Technik in B 206 etc.) werden realisiert.	Die Einrichtung eines Pausenraumes hängt u.a. von der endgültigen Entscheidung über Dauer und Struktur des Schultages ab.
4.6	Organisationspläne	
	Die Organisationspläne der Verwaltungsschule müssen überarbeitet werden; das gilt für <ul style="list-style-type: none"> • den Geschäftsverteilungsplan • das Organigramm • den Aktenplan. 	In allen Fällen geht es nicht allein um die Ordnungsmäßigkeit obligatorischer Organisationspläne, sondern auch um Voraussetzungen für die Erfüllung von gesetzlichen Pflichten (Informationsfreiheitsgesetz) und neuer elektronischer Workflows (active directory).
4.7	Internet-Auftritt	
	Der Internetauftritt des AFZ und damit auch der Verwaltungsschule muss aktualisiert und ergänzt werden.	Neue Webredakteurin in Nachfolge von Rainer Kulmann ist Gitta Dohm-Azvar.

	Ziel	Erläuterung
4.8	Lernoffice	
	Es wird ein neues Nutzungskonzept für die Räume des ehemaligen Lernoffice erarbeitet.	Nach Aufgabe der alten Lern-Office-Konzeption besteht die Möglichkeit, die Räume mit ihrer speziellen Ausstattung neu zu nutzen; wie wird ergebnisoffen geprüft.
4.9	Elektronischer Stundenplan	
	Die elektronische Unterstützung der Raum- und Stundenplanung wird weiter verbessert und der Einsatz professioneller Programme vorbereitet.	

	Ziel	Erläuterung
5	Personalentwicklung	
5.1	Sicherstellung des Lehrangebots	
	<p>Für die nächsten Jahre müssen die personellen Ausbildungskapazitäten und –kompetenzen sowie der Wissenstransfer sichergestellt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im kommenden Jahr muss angesichts des bevorstehenden Ausscheidens von Peter Schebb die Kooperation mit dem Fobi-Pool des AfSD weiter konsolidiert werden. • Für 2009-2010 muss Lehrkapazität im Bereich Personalwesen sichergestellt werden. • Zur Einarbeitung der neuen Lehrkräfte wird ein Modell der kollegialen Betreuung („Tandem-Modell“) erprobt. • Die Wissenstransfer-Studie in Zusammenarbeit mit der Jacobs-University Bremen wird ausgewertet und Konsequenzen werden festgehalten. 	<p>Die Sicherstellung umfasst angesichts der altersmäßigen Zusammensetzung des hauptamtlichen Kollegiums auch die Wissenssicherung und die Nachfolge ausscheidender Lehrkräfte.</p>
5.2	Betreuung nicht hauptamtlich an der Verwaltungsschule tätiger Lehrkräfte	
	<p>Im laufenden Schuljahr wird ein verpflichtendes Individual-Feedback analog der Regelung bei den hauptamtlichen Lehrkräften eingeführt.</p> <p>Die kollegiale Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Landesfinanzschule wird weiter entwickelt.</p> <p>Es wird weiter geprüft, welche Anreize für nebenamtliche Lehrtätig gegeben und wie die Rahmenbedingungen verbessert werden können.</p>	

	Ziel	Erläuterung
5.3	Personalgespräche Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche / / Führungskräfte-Feedback	
5.3.1	Regelbeurteilungen: Der dem Aufgabenbereich des unterrichtenden Personals angepasste Beurteilungsbogen ist abzustimmen.	
5.3.2	Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche: Es werden turnusmäßig Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche durchgeführt.	
5.3.3	Führungskräfte-Feedback: Es wird erstmals ein Führungskräfte-Feedback durchgeführt.	
5.4	Lehrerfortbildung	
	Der Fortbildungsplan wird fortgeführt.	<p>In diesem Jahr hat sich das Kollegium auf folgende gemeinsame Fortbildungen geeinigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Kompetenz • Ausbildungsoptimierung • Fortbildung mit dem Kollegium der Hamburger Verwaltungsschule • Erste Hilfe/ Auffrischung Ersthelfer